



Marburger Zeitung

Nr. 106

Marburg, Samstag den 11. Mai 1918

58. Jahrg.

Seligprechung Seiders

Marburg, 10. Mai.

Obersteirische Abgeordnete haben, wie wir einer Veröffentlichung im „Grozer Tagbl.“ entnehmen, an die Verbraunswänner ihres Wahlkreises ein Rundschreiben versandt, in welchem sie der Bevölkerung zumuteten, sie solle telegraphische Zusammensetzungskundgebungen an den Ministerpräsidenten Dr. v. Seidler absenden, „der ob seines geraeten, ehrlichen Sinnes und des entschlossenen Mutes, den seine Maßnahmen belauden, auch einer Ehrenburg (Ehrenbürg-Ernennung) würdig ist“. Wenn aus einem Freihause solches Rundschreiben käme, würde man sich nicht darüber wundern; auch vom Abz. Dr. Waldner, welcher der Vater des Sängers vom „gradlinigen Seidler“ ist, könnte man derartiges erwarten. Dass aber obersteirische Abgeordnete, deren Namen leider nicht genannt wurden — sollte nicht auch Einsspinner zu jenen „obersteirischen“ Abgeordneten gehören? — einer solchen Tathandlung fähig sind, das hätte man trotz aller Erfahrungen nicht glauben können. Und dennoch ist das Unschöne zum Ereignis geworden! Deutsche obersteirische Abgeordnete nutzen den deutschen Pendlerung ihrer Wahlkreise zu, Herrn v. Seidler, unter dessen Regime die ärgsten Bedrückungen des Deutchtums geschahen, der mitverantwortlich ist für das neue politische Erscheinen der Kramarsch und Genossen, der die südslavische Agitation unserer Zeitude bis zum Bahnwitz steigern lässt, zum Ehrenbürger deutscher obersteirischer Gemeinden zu ernennen! Die höchste Ehre, welche Gemeinwesen zu vergeben haben, soll jenem Manne zuteil werden, gegen den sich garz Deutschösterreich — mit Ausnahme unserer Abgeordneten — erhoben hat! Wie tief müssen diese Abgeordneten den Verstand ihrer Wählerschaften einschätzen, wenn sie es wagen, ein solches Anstreben an sie zu stellen, ein solches Attentat auf ihre politische Verant zu versuchen! Hat Dr. v. Seidler vielleicht sich tatsächlich große, dauernde Verdienste um das deutsche Volk erworben? Er hat lediglich erklärt, dass er Kreishauptmann für Böhmen schaffen und die Deutsche Propaganda in den südländischen Gebieten Österreichs einzämmen wolle. Aber die Kreishauptmanns sind eine hintere Institution, die vielleicht nichts anderes bewirkt, als das hungernde Deutschböhmien neben dem satten Hochverrätern der Tschechen einzuschlängeln. Und die versprochene Einbindung der Ententepraganda im Süden ist lediglich ein Pflichtakt für die Staatserhaltung, den Dr. v. Seidler bisher versäumt hat und dessen Erfüllung doch nicht ein ganz besonders leuchtendes Verdienst um unser deutsches Volkstrum, sondern die Beamtenpflicht Seiders gegenüber dem Staat und der Krone ist. Und dass Solger gehen muss, dieser von Seidler ins Ministerium gebrachte ministerielle Hebebaum des Konsorts, war nichts anderes als die unangemessene Folge jenes staatlichen Pflichtaktes, dessen materielle Durchführung wir noch gar nicht kennen! Dem Dr. v. Seidler ist sein System über den eigenen Kopf gewachsen; er sah das Budget und die Beziehungen für die kommende Kriegsanleihe, die nur von der deutschen Bevölkerung aufgebracht wird, an. Schwerste Bedrohung und unjüngste Heereleitung erblieb Gefahren, die vom Seiderschen System herauftschworen werden. Will Seidler sich retten will, sollen wir von Volkstagsprotokollen zu seiner höchsten Ehre schreiten, vom Crucifiz zum Hafanna, zur Seligprechung Seiders — das muten deutsche Abgeordnete unserem Volke zu!

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei
Marburg a. Drau, Edmund Schmidgasse 8
Dienstpostamt Nr. 24. — Bezugspreise
abholen monatlich R. 2.—, viertel R. —
Zwölften 240, 720
Durch Post 240, 720
Einzelzettel 10 Heller, Sonntag 14 Heller

Anzeige entnommen: In Marburg Dr.: Be-
der Verwaltung, A. Gaisser und A. Blaier.
In Graz: Bei J. Kientisch, Sadagasse. — In
München: Bei So & So Nachfolger.
In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.

Vertriebshäfen: In Graz, Klagenfurt, Gail-
brett, Leibnitz, Radkersburg, Pregerbach,
Wörten, Villach, W. Feistritz, Hann, Rositz,
Eauxbrunn, Windisch-Grauz, Spittal, Ehren-
haufen, Straß, Unter-Drauburg, Bleiburg,
Söllmarkt, Pölsbach, Friedau, Luttense-
berg, Deutsch-Landsberg, Elbistwald,
Stein, Schönstein, Wöllan,
Rahenberg, Triest,

Angriff auf Zibrügge-Ostende

Dest.-ung. Offensive beginnt?

Zürich, 10. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Havas“ meldet aus Rom: Die österreichisch-ungarische Offensive scheint zu beginnen. Die Donau-monarchie habe ihre gesamte Kraft ausgeboden, um den Stoß, der entscheidend sein soll, zu führen.

Ratlosigkeit Frankreichs.

Bewirrung, Nutzlosigkeit, Ungewissheit über deutsche Ziele.

Zürich, 10. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Aus Paris wird berichtet, dass dort größte Verwirrung herrsche. Die ungeheuren Verluste der Franzosen und wachsenden wirtschaftlichen Nöte im Verein mit Unstimmigkeiten im Verhältnis zu England erzeugen Nutzlosigkeit. Die Militärkritiker geben zu, dass sie auch nicht vermuten könnten, welche die strategischen Ziele der Deutschen seien, deshalb werde überall mit dem gefährlichen Haupstoß gerechnet werden müssen. Die Aufgabe Yperns sei wahrscheinlich und müsse mit einer dreifachen Aktion gegen Amiens, Calais und die Küste gerechnet werden.

Clemenceaus Bahnque-Politik — vor einer Katastrophe.

Genf, 10. Mai (Korr. Rundschau). „Humanité“ erklärt in einem ausschenerregenden Artikel, Clemenceau habe kein Recht Frankreich auf die Bahn des Sein oder Nichtsein zu drängen, ohne zuvor die Meinung der Volksvertreter einzuhören. Die Art, wie er den Kaiserbrief behandelt habe, bedeute jedoch eine Bahnque-Politik. Es sei verbrecherisch, das Volk mit der Illusion zu täuschen, dass es einen Sieg zu erringen gebe. Deutschland und Österreich seien nicht zu besiegen. Die Volksvertretung müsse sich nun an die Spitze des Volkes stellen, um dem persönlichen Regime ein Ende zu setzen. Das Volk wolle nicht, dass Frankreich durch Verfolgung der Clemenceau'schen Kriegspolitik mit offenen Augen in eine katastrophale Niederlage renne.

Hochs groÙe Opfer.

Berlin, 10. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der Militärkritiker des „Vorwärts“ schreibt: Die Gegner halten mit großer Zähigkeit ihre Stellungen fest. Das müsse uns bewusst bleiben, dass die gewaltige Verteidigungskraft der dort angesammelten Massen mit ihrem zahllosen Kriegsgerät einen Vormarsch von größerer Schnelligkeit ausschließt. Die französische Heeresleitung weist daran, dass der Feldzug verloren ist, wenn das Heer eine Niederlage erleidet und dass sich dann in erster Linie das Schicksal Frankreichs erfüllen wird.

England.

Ein Verständigungsfriede — unmöglich.

BB. London, 9. Mai. Oberhans (Reuter.) Im Oberhans schreibt Lord Curzon weiter aus: Was die jetzige Lage betrifft, sei ein Vergleichsfriede, wie jeder weiß, unmöglich, da das Land

der größten Krise gegenübersteht, die in seiner Geschichte jemals vorkam. Die See, das jetzt ein Vergleichsfriede erreicht werden könnte, sei eine Chancé. Der Friede von Brest-Litowsk und der mit ihm zusammenhängende Friede zwischen Russland und der finnischen Republik unter General Mannerheim im Befreiungskrieg gegen Russland fortsetzen. Der Oberste Kriegsrat in Petersburg habe Verhandlungen beschlossen. Alle verfügbaren Truppen werden zusammengezogen, um Petersburg zu verteidigen. Russische Blätter nehmen an, dass General Mannerheims Befreiungskrieg mit angeblichen Blauen der finnischen Nationalregierung auf Schaffung eines Großfinnländ zusammenhänge.

Vollzwut gegen die Juden.

Kopenhagen, 10. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) In letzter Zeit hat in Großbritannien

aufallende Pogroms in Finnland geschehen. Die Nationalisten schieben die Schuld an allen Uebelständern auf die Juden. Die Sowjets werden sich energetisch gegen diese Darstellungen und bedrohen jede Ausbreitung gegen die Juden mit strengen Strafen.

Gegen die blutigen Gewalt gegen die nichtjüdischen Arbeiter Bevölkerung sind die Sowjets nicht eingeschritten, während sie die Juden sofort schützen. Kein Wunder, wenn auch die Bolschewiksführer sind Juden!

Rußland gibt seine zweideutige ultranische Rolle auf.

Basel, 10. Mai. (Drahtbericht der "Marburger Zeitung") Lenin und Trotzki geben auf radiotelegraphischem Wege bekannt, daß der Oberkommandierende der sozialistischen Streitkräfte in der Ukraine, Woltschansko, seine Demission gegeben habe, nachdem er seine Truppen aus der Ukraine zurückgezogen hatte und von der Regierung des Sowjets entwaffnet worden waren. Derselbe erklärt insgesamt, daß die gegen die Deutschen unternommenen militärischen Operationen beendet seien. Dieser Erklärung folgen Lenin und Trotzki hinzu, daß sie den deutschen Armeen, die im Vormarsch befindlich sind, zur Kapitulation haben, daß Abteilungen der Sowjettruppen der Ukraine, welche die russischen Grenzen überschritten haben, entwaffnet wurden. Diese Armee hatte daher keinen Vorwah, den Kampf auf russisches Gebiet herüberzutragen. Unsere Parlamentäre, so sagen Lenin und Trotzki, werden deshalb den Deutschen den Vorschlag machen, ein Abkommen zu treffen, um der militärischen Aktion ein Ende zu bereiten und eine Demarkationslinie festzulegen. Im Falle die Deutschen den russischen Vorschlag ablehnen und entgegen den Bestimmungen des Preßler Friedensvertrages ihren Vormarsch auf russisches Gebiet weiter forschagen, wird Rußland bis zum letzten Blutstropfen widerstand leisten können. Man wird alle Erwachsenen in den bedrohten Provinzen bewaffnen.

Finnland.

Die Besitztäten der Bolschewiken.

"Tammerfors Aktionsblad" veröffentlichte folgende an Eidesstatt abgegebene Erklärungen von Stockholm, des Chefs der 10. Artillerieabteilung:

Den 18. März wurde zwischen Lavia und Putaja in einem Bauernhofe die Familie, die aus dem Hofbesitzer Lehtinen nebst seiner Frau und zwei minderjährigen Kindern bestand, ermordet vorgefunden. Die Familienmitglieder waren rings um einen Tisch festgenagelt, der Mann an den Händen, die Frau und die Kinder an der Zunge und den Händen. Die Zunge des Mannes war herausgerissen. Gänliche Gemarterte waren bei meiner Ankunft tot.

Den 20. März, als meine Truppen in Suoden niemi eingedrungen waren, fand ich den Pfarrer des Ortes ermordet vor. Der Getötete stand nackt da, auf zwei mit Bajonetten verklebten Gewehre gestützt. Die Bajonetten waren in die beiden Achselhöhlen hineingehobt, ihre Spitzen drangen am Schlüsselbein hervor. Die Augen waren ausgestochen. Der tote hatte die Bibel auf und unter dem Arm die Bibel; die ebenfalls ermordete Frau war gezwungen worden, nebst ihrer Tochter der Ermordung des Pfarrers zuzusehen.

Den 31. März fand man den Pfarrer im Kirchspiel Monihjärvi am Altar der Kirche zu

Monihjärvi gekreuzigt. Die Junge war herausgerissen und der Körper vom Hinn bis zum Unterkiefer aufgeschlitten; die Wunden waren reichlich mit Salz bestreut. Auf einem Papier, das über dem Kopf des Ermordeten befestigt war, standen die mit Blut geschriebenen Worte: "Auffakon jumalanne", "Möge Gott euch helfen".

Die Kirchen in Lavia, Suoden niemi, Monihjärvi und Karkku waren in der widerwärtigsten Weise geplündert, die Altarbilder zerstört oder mit abgeschnittenen Körperteilen von Ermordeten verlehen, die Abendmahl- und Taufgefäß waren mit Exkrementen gesprenget, die Kanzel in ein paar Fällen als Abort benutzt.

Rumänien.

Ein Gehörhut in Bessarabien.

Die Rumänen haben in der bessarabischen Stadt Jedinți folgender Befehl bekannt gemacht:

"Rumänische Offiziere müssen von der Bevölkerung des Stadt Jedinți in nachstehender Weise geehrt werden: 1. Jeder Rumänische muß auf der Stelle stehen bleiben, das Gesicht dem Vorgesetzten zugewandt und muß rasch und labialmäßig mit lächelndem Antlitz die Mütze bis zur Erde abnehmen. 2. Um die Bevölkerung darüber zu belehren und zum Zwecke der genauen Befolgung dieses Befehls wird zu verschiedenen Tageszeiten eine Kommandantenkappe auf einem Stock durch die Straßen der Stadt herumgetragen und alle werden hiermit verpflichtet, derselben die Ehren zu bezeigen."

Umwidderhandelnde sind bereits mit Ruten/peitscht worden.

Neuwahl der Kammer.

Bukarest, 9. Mai. Mit königlichem Dekret vom 9. Mai wurden die rumänischen Männer aufgeladen und die neuen Kammer für den 17. Juni einzuberufen. Die Wahlen wurden angeordnet für den Senat auf den 1., 3. und 11. Juni und für die Kammer auf den 5., 7. und 9. Juni. Am 2. Juni beginnen die Wahlen der Wahlmänner des dritten Wahlkollegiums.

Am Asowschen Meere.

Kostow besiegt.

BB. Berlin, 9. Mai. (Amtlich) In der Nordküste des Asowschen Meeres ließen vor bis zur Donaudunam vor und haben Kostow besiegt. Die Verhandlungen über die Festsetzung einer Demarkationslinie werden demnächst beginnen.

Der Generalquartiermeister:

Baudendorff.

38.747 Tonnen versenkt.

Bei den Azoren.

BB. Berlin, 8. Mai. (Amtlich) Ein aus dem Sperrgebiet um die Azoren zurückgekehrter U-Kreuzer, Kommandant Korvettenkapitän Eichelmann, hat dort einen wertvollen Dampfer und sieben Segler von 38747 Brutto-Tonnen sowie das italienische Hilfskreuzschiff "Sterope" von 9500 Brutto-Tonnen, insgesamt Brachraum von 48247 Brutto-Tonnen versenkt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine

Ungarn.

Kühlmann über den Ostfeldern und Ungarn.

Openpest, 10. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung) Staats-

sekretär v. Kühlmann teilte einem Mitarbeiter des "Pester Lloyd" bei seiner Durchreise mit: Die verbündeten Mittelmächte haben allen Grund, mit dem Ergebnis des Balkankriegs zufrieden zu sein. Das innige Verhältnis zwischen der Monarchie und dem Deutschen Reich sei durch den Frieden noch freundschaftlicher geworden. Zur besonderen Genugtuung gereicht es uns, daß wir der ungarnischen Nation durch die Sicherung der Grenzen weitestgehend ihre Wünsche berücksichtigen konnten. Bezüglich der wirtschaftlichen Folgen hege ich die besten Erwartungen. Dazu unsere Interessen selbstverständlich wahrgenommen, war vorauszusehen, doch haben wir dem Königreich Rumänien eine Entwicklungsbasis gelassen, auf der es seine wirtschaftliche Entwicklung erstreben kann.

Rücktritt des Magnatenpräsidiums.

Openpest, 9. Mai. Nach einer Blättermeldung wird das Präsidium des Magnatenhauses, Präsident Graf Aladar Hadik-Bakfoczy und die beiden Vizepräsidenten Antal Günther und Baross Arpad Kemeny, demissionieren.

Inland.

Zolgers Abschied.

Weil Dr. v. Seidler aus Gründen, die wir im Lettlandsatz verlegen, die Erklärung abgegeben hat, daß er nun die hochverräterische Ententepropaganda im Süden einblammen will, so daraus der wundiblättermann Dr. v. Zolger, der Beitragsmann des "Koroché", die Schlussfolgerung und glaz von seinem Ministerposten, die Ministerposition in der

Tatsache eines deutscher Minister wäre unter gleichen Umständen nicht gegangen, sondern am Ministerposten leben geblieben, wie es ja auch die von Geburt aus deutschen oberster Gesandt nach national-gleichgültigen Minister des Kabinetts Seidler selbst angekündigt offenkundiger deutschstädtischer Maßregeln vorgenommen, im Kabinett zu bleiben statt die Folgerungen zu ziehen. Zolger hat die Aufgaben, die ihm Koroché stellte, erfüllt und er kann nun zufrieden Bewußtsein führen; die Zeit seiner Amtswilhelmit gehört zu den bösen Kapiteln für das Deutschland im Süden.

Die Delegationsfrage und slawische Drohungen.

Von unserem Wiener Vertreter.

Wien, 10. Mai. Unter den Parteien des Abgeordnetenhauses ist der Wunsch ausgetragen, es möge bald die Delegationen zur Aufnahme ihrer Beratungen zusammenkommen. Die Delegierten haben deshalb an den Obmann des Ausschusses für Außenpol., Dr. von Baerwaldtthe, und an den Obmann des Freundschaftsausschusses der Delegation, Hofrat Germain, ein Schreiben gerichtet, worin sie den Zusammentreffen der Delegation fordern. Heute mittag fand auch im Parlament eine Aussprache der beiden Obmänner der Delegationsausschüsse und einiger Delegierten statt.

Der Minister des Äußeren, der von Bokarest hier eingeladen ist, wird nun vorerst seine dringenden Arbeiten erledigen und sich dann nach Berlin begieben, wo er mit dem deutschen Reich-

Müde . . . müde . . . abgespannt mit siebzehn Jahren!"

Er fuhr mit der Hand ein paarmal über seinen kahlen Scheitel und brummte vor sich hin:

"Ja, ja, die Welt von heute . . . nichts taugt sie, rein gar nichts! Wenn ich so denke, was für'ne Kerl unser vereins war!

Tagüber strammen Dienst, nachts eine Weile gelaußen zum Henrigen; und ans' droht han' wer, bis der Hahn gekläkt hat! Dann heißt' ich Hans gelaußen, wieder eine Weile und fix in den Dienst! Ja, ja, das waren Zeiten . . . Kreuztürken ja!"

Er lachte vor sich hin. Josefa sah besorgt auf seine zusammengekniffene Gestalt.

Diese Anfälle ängstigten sie doch sehr. Wenn er sich nur mehr schönen wollte . . .

Sie schüttelte das Taschentuch zum Fenster hinanz, und püste es auf Wein- und andere Flasche. Da sie nichts vorband, was eine augenblickliche Wäsche nötig machte, legte sie es mit Hilfe eines in die alten Falten und schloß es weg.

Der Katscher nahm indes die Kräze von den Wänden, die Kerzen aus den Leuchtern, stellte Tische und Stühle an den rech-

ten Platz. Was aufgehoben werden mußte, wurde sorgfältig verpackt und verschlossen. Der Himmel färbte sich mit fahlen Gelb, als Josefa das letzte Mal den Schlüssel herumdrehte in dem schweren Eisenschrank, der in die Wand eingemauert war.

Die von der Regierung angekündigte Maßnahmen werden noch Ende dieser Woche, spätestens Montag, erfolgen. Tschechen und Südländer stehen noch immer Drohungen aus. Die Regierung erklärte jedoch, daß sie sich dadurch nicht einschränken lasse, daß vielmehr die Drohungen, falls sie verwirklicht würden, andere Maßnahmen gegen die Parlamentszertifikatur rechtfertigen würden. Die deutschen Parteien nehmen alle diese Kundgebungen, welche von slawischer Seite erfolgen, mit Ruhe auf und erwarten nur die Maßnahmen der Regierung ab. Man wird ja sehen, ob nun die Slaven ihre Drohungen wahr machen und ob ein nicht noch schärferes Vorgehen gegen die sogenannten "Patrioten" wie die von Tarzago notwendig erscheint.

Im Ernährungsrat erhielten zwar hier und da unsere Politiker Auskünfte über die Vorgänge in der Ukraine, allein das betrachten sie als ungünstig. Es ist zweifellos notwendig, daß sowohl die Vorgänge in der Ukraine als auch der Friedensschluß mit Rumänien in der Delegation gründlich behandelt werden. Denn hier handelt es sich ja um Fragen, die die Interessen der Monarchie aufs Tiefste berühren. Bedeutend ist die Tatsache, daß außer dem christlichsozialen Parteiführer Abg. Fink auch der südlawische Abg. John vom Monarchen in Audienz empfangen wurde.

Kurze Nachrichten.

Nennenkampf ermordet. Aus Kiew wird gemeldet, daß der russische General Nennenkampf nach Aussage seiner Witwe vor etwa drei Wochen in Tangerog von den Bolschewiken ermordet wurde.

Keine Einstellung des Flugverbundes Wien-Kiew. Die Nachricht eines Pester Blattes von der Einstellung des Flugverbundes Wien-Kiew wird amtlich als erfunden bezeichnet.

Tate Jonesku — tot. Der rumänische General Tate Jonesku, der bekanntlich seinerzeit Rumänien zur Kriegserklärung veranlaßt hat, ist in London bei einem Reitunfall tödlich verunglückt. Er war seinerzeit durch große Summen von England bestochen worden.

Großer Brand in Kalabrien. Das nach dem großen Erdbeben in Kalabrien errichtete ausgedehnte Barackenquartier in Bagnera ist durch Feuer völlig vernichtet worden. Ferner sind die Maschinen, ein Teil der großen Zuckersfabrik in Mezzano bei Rovere sowie der Hauptteil der Seidenspinnerei in Vigevano abgebrannt.

ten Platz. Was aufgehoben werden mußte, wurde sorgfältig verpackt und verschlossen.

Der Himmel färbte sich mit fahlen Gelb, als Josefa das letzte Mal den Schlüssel herumdrehte in dem schweren Eisenschrank, der in die Wand eingemauert war.

Der Katscher hält ihre Handlungen mit scharfen Augen bewacht; jetzt erhob er sich aus seinem Sessel, reckte die kniesgewordenen Glieder, gähnte, ließ sich die Schlüssel von der Schwester geben und ging aus dem Saal.

Der lag im frühen Morgengrau. Josefa stand finnend an der runden Tafel, die noch nicht zusammengeschoben war. Sie horchte hinaus, horchte, ob auf dem langen Gang nicht der erste Schritt zu hören war, den sie ans lausenden herauskannte. Sie kam auch wirklich jemand, aber dieser und sofort, wie müdes Alter . . . der Katscher reckte seinen Kopf noch einmal zur Türe herum:

"Das ich's nicht vergesse . . . Ich hab' der Oma unsere Rose für ein paar Wochen zum Besuch zugesagt. Sie kam danach und sieh' zu, daß das Mädel ankommt, so mit den nötigen Kleidungs-

Irrwege der Liebe.

Roman von E. Grabowski.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

"Ah was, Ah was . . . müde bin ich . . . außergrund vor der Tag . . . und alt wird man auch . . . Wie gefallen dir die Ozean?"

Er sah Josephine an. Sie hielt den Blick gesenkt, zählte das Silber und sagte wie nebenbei: "Nicht sind sie."

"Nett — wie du hos wieder herausbringst! Net . . . reizend, prächtig sind sie! Die Frau . . . Aristokratin vom Schelten bis zur Sohle . . . Ich bin nur froh, daß sie gar nicht stolz ist. Ja, das hat sie immer ausgezeichnet. Schon meine selige Frau hat behauptet: Sie ist so vornehm, daß es ihr keinen Abbruch tut, wenn sie auch mit gewöhnlichen Leuten verkehrt. Ein Glück nur, daß sie die Überzogenheit unserer Rose . . . ja, bew' nur den Kopf, ich lasse die nicht helleren . . . mit der Eziehung Rose hat zu die keine Ehre eingelegt . . ."

Er tupfte wieder mit dem Taschentuch

in seinem Gesicht herum, riß die Knöpfe seines Rockes auf und sah ängstlich um sich:

"Heißt ih's . . . mach' doch die Fenster auf, Sephia . . . rein zum Ersticken, die Last . . . uss . . ."

Ein Schwindel packte ihn und benahm ihm die Sprache.

Josefa reichte ihm erschrocken ein Glas Wasser. Er wehrte es eingeschnürt ab; aber sie zwang ihn, es zu trinken:

"Guten Tropfen nur, noch einen . . . so . . . nicht wahr, es tut dir gut?"

"Ja . . . ja . . ." brummte er, "ich vertrage den Bölkener so schlecht. Er ist mir zu schwer. So . . . ach . . . sind die Fenster offen? So mach' sie doch auf . . . alle . . . hört du . . . ich erstick' ja . . . Nun wird's schon besser . . . ach, gib mir noch von dem Wasser!"

Er trank in vollen Zügen und gab ihr das Glas zurück.

"Das hat gut getan. Diesmal hast du's getroffen, Sephia . . . Was ich fragen wollte . . . Wo ist denn m'm in Fräulein Tochter? Warum hilft sie dir nicht?"

"Ich habe sie zu Bett geschickt. Sie kam mir müde und abgespannt vor."

Der Dampfer "Eitel Friedrich" verbrannt. Wie die "Agencia Americana" weißt, ist der internationale Dampfer "Prinz Eitel Friedrich" in der Bucht von Sabinilla verbrannt. Man vermutet Brandstiftung von Seiten der Mannschaft, die den Dampfer nicht dem Feinde überlassen wollte.

Eine große polnische Einbrecherbande festgenommen. Die österreichische Polizei verhaftete eine aus dreißig Personen, Männern und Frauen bestehende Einbrecherbande, die am helllichten Tage in die von ihren Bewohnern verlassenen Wohnungen eintrat und sie plünderten. Der Wert der von dieser Bande gestohlenen Rauchzugsgegenstände beträgt mehr als eine Million Kronen.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Kriegsauzeichnung. Der Kaiser hat verliehen dem seit Beginn des Krieges am Kriegsschauplatz befindlichen, wiederholts ausgezeichneten Hauptmann Karl Voziello, eines Artillerieregiments — Sohn der in Marburg lebenden Eltern Tochter — für tapferes Verhalten vor dem Feinde und vorzügliche Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens mit der Kriegsdekorations und den Schwertern.

Auszeichnungen für Verdienste um Kinderschutz und Jugendfürsorge hat der Kaiser verliehen: das Ritterkreuz für Ehrenverdiente 2. Klasse: Margarete Bacher von Theinburg in Schloss Hanau am Rhein bei Marburg, Sophie Gräfin Sickinger in Rotwein, Oberbauratsgattin Beopoldine Edle v. Spindler in Marburg, Statthalteretratsgattin Gisela Weiß von Schleidenburg in Marburg; das Ritterkreuz für Ehrenverdiente 3. Klasse: Oberlehrer Getina in Lützen, Oberlehrer Pöwret in Monsberg, Schulleiter Bulek in Birklow, Oberlehrer Maurice in Hg. Dreisigkeiten B. B.

Spende. Frau Dr. Potocnik spendete zu Stelle eines Kranges für verstorbene Frau Dr. Lac der Kriegsküche 20 R.

Anmeldeblätter für Rancherkarten. Im Verlage L. Prall's Erben sind Anmeldeblätter für Rancherkarten um den Betrag von 6 Gulden erhältlich. Bekanntlich wird die Rancherkarte erst auf Grund der folgenden Anmeldung angefertigt.

Struktur-Nachrichten. Die Struktur der Landwirtschafts-Gesellschaft hält Sonntag den 12. Mai um 10 Uhr vormittags in Rauchs Gathaus in Spielfeld eine Landversammlung ab, bei welcher Herr Oberstaatsrat Größbauer einen Vortrag über Wein- und Obstbau halten wird. Mitglieder und Gäste sind hierzu eingeladen.

Pittauer Nachrichten. Max Straßl † Am 9. d. fühlte sich im Alter von 48 Jahren nach kurzem schweren Leidereignen, ohne die ihr Weiber nun einmal nicht auskommt.

Dann ging er wieder. Josfa war zusammengezogen, als ihr der Bender diese Mitteilung gewacht. Urtige stand sie am Fenster, die Stirn in ernsten Falten; was dahinter kreiste, vermochte auch der junge Morgen nicht zu enträtseln, der eben mit kahlenden Augen das Fenster grüste. — Aber ihre unzuließbare Stimme, die hörte er, nur zwei Worte schlüpfen über ihre Lippen:

„Also doch!“

Fortsetzung folgt.

Herr Max Strassl, Bürgermeister von Rann bei Böltow, Hans- und Realitätsbesitzer. Der allzuvölkig aus dem Leben Abberufene hat durch viele Jahre in der verdienstvollen Weise im öffentlichen Leben gewirkt: sein Wirken beschränkt sich nicht auf Rann, sondern erstreckt sich auf den ganzen Böltower Bezirk, der ihn als Mitglied in den Bezirksausschuss berief. Ein aufrichtiger deutscher Charakter ist mit ihm aus dem Leben geschieden; sein Andenken wird fortleben im Gedächtnisse des unterkirchischen Deutshums.

Bleiburger Nachrichten. Diebstähle. Der beim Bürgermeister insgemeinmente Gründerbund, Gemeinde Prof. Dr. wohnhaften Engländerin Margarete Jure wurde am 8. Mai 1. J. ein Geldbeutel von 300 R., den sie in einem Buche und dieses in einem Fußsack unter dem Stoßsack ihres Bettes versteckt hatte und eine goldene Damenuhr, zwei goldene Ohrringe und ein goldener Fingerring und der im gleichen Hause wohnhaften Zimmermuttergattin Elizabeth Tomash ein Paar Schuhe und 20 R. Bargeld gestohlen. Die Gendarmerie ist dem Täter bereit auf der Sprug. — Der Gasthofbesitzer Theresa Drisch in Sopotnitz bei Unter-Lobitz wurden dieser Tage aus unversperrter Schublade vier Schinken und fünf gesetzte Schulerstücke im Gesamtverte von ungefähr 500 R. gestohlen. Diesen Diebstahl sollen drei „Ausflügler“ verübt haben, da diese fünf Kilogramm Schinken in einem Gathause in Unterlobitz gekocht ließen.

Einbruch in einen Lebensmittelwagen. In der Nacht zum 9. wurde ein am Kärtnerbahnhofe befindlicher Wagen, worin sich für die Lebensmittelabgabestelle St. Lorenzen ob Marburg eine größere Menge Mehl befand, erbrochen und daraus ein Sack Kochmehl, ein Sack Weizengries und ein Sack Weizenmehl im Gewichte von über 200 Kilogramm gestohlen. Die noch sichtbaren Spuren, welche die Täter zurückließen, führen durch die Werkstättenstraße, Arthur-Mally-Straße gegen die Menzgasse. Dem Oberwachmann Berko, bei dem am folgenden Tage die Anzeige erstattet wurde, gelang es, die Täter aufzuforschen und das ganze gestohlene Mehl zu kontrahieren. Als Berko in die Wohnung des Südbahnhofsschlossers Alois Steinbach in der Berggasse Nr. 6 trat, war dessen Gattin gerade mit der Bereitung des Kochmehles beschäftigt. Alois Steinbach erklärte, als das gestohlene Mehl bei ihm vorgefunden wurde, ein Gesändnis ab, das er mit Hilfe des Photographen Johann Hecht und des Südbahnhofsschlossers Johann Gruber den Diebstahl aufgeführt und sich am nächsten Tage mit ihnen in die Bente teilen wollte. Steinbach und Gruber wurden am 10. d. verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert, während Gruber bisher noch nicht aufgegriffen werden konnte.

Schulgelandapotheke. Eigentlich sollte versucht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachdruck.

Letzte Nachrichten

Oester.-ung.-Kriegsbericht.

Wien, 10. Mai. Amtlich nach bestem Kenntnisstand:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes

Danksagung.

Für die vielen Beweise tröstender Anteilnahme an dem schweren unerträglichen Verluste unseres lieben Vaters, beziehungsweise Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Leopold Bučar

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen schönen Kränze und Blumenspenden sagen wir allen Bekannten und Freunden unseres tiefstgefühltens Dank.

Marburg, am 10. Mai 1918.

Die tieftrauernden hinterbliebenen.

Deutscher Kriegsbericht.

Wien, 10. Mai. Das Welt-Kriegs-Büro meldet aus dem Kaiser-Hauptquartier von 10. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Kampfsconten war die Artillerietätigkeit tagsüber nur im Gebiete des Raummeisters beiderseits des Neckarbachs und auf dem Westufer der Aare lebhaft. Starke Feuersteigerung in diesen Abschnitten folgten feindliche Vorstoße. Bei ihrer Abwehr und bei wichtiger Erkundungstätigkeit machten wir Erfolge. Am Abend und während der Nacht lebte der Artillerieland zwischen Jura und Oise vielsach auf.

In der übrigen Front blieb die Geschäftstätigkeit auf Erkundungszämmpe beschränkt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:

v. Endeboß.

Auslösung der rumänischen Kommer.

W. Balkan, 9. Mai. Mit königlichem Dekret vom 9. wurden die zwei Kammeraangestellt und die neuen für den 17. Juni eingesetzt. Der Ministerpräsident bestont, daß die Regierung es für notwendig hält, den eben abgeschlossenen Frieden halbmöglich ratsätziger zu lassen. Die Regierung hat als zweiten Punkt ihres Programms eine breite Agrarreform und eine tiefegehende Wahlreform aufgestellt.

Neue Distriktpräfektur.

W. Balkan, 9. Mai. Gestern hat der Ministerpräsident für die meisten Distrikte des besetzten und des unbefestigten Gebietes neue Präfekte ernannt.

Die Verweser demissionieren.

W. Balkan, 9. Mai. Die im besetzten Gebiete von der neuen Verwaltung eingesetzten Verweser der rumänischen Missionen haben demissioniert. Der Gouverneur hat die Demission angenommen.

Angriff auf Ostende.

Ein Kreuzer gesunken.

W. Berlin, 10. Mai. (Amtlich) Englische Streitkräfte unternahmen am 10. Mai um 3 Uhr morgens nach heftiger Beschleitung erneut einen schweren Angriff gegen Ostende. Mehrere schwedische Schiffe, die unter dem Schutz lüftlichen Nebels in den Hafen eindringen konnten, wurden durch vorzüglich gesetztes Feuer unserer Küstenbatterien abgewiesen. Die Einheit ist völlig ungeschickt. Der Sperrversuch ist völlig gescheitert.

Neue Kriegserklärung.

Auch Guatemala kommt!

W. Berlin, 9. Mai. Die spanische Regierung hat den anständigen Art mitgeteilt, daß die Erklärung von Guatemala sich bei den Kriegszustand der zwischen Amerika und Deutschland bestehenden angekündigt.

Die Gerüchte über die Ukraine.

W. Berlin, 8. Mai. (Wolff) Aus Kiew wird gedreht: Die von verschiedenen Seiten verbreiteten Gerüchte über agrarische Unruhen erweisen sich als aus der Luft gegriffen.

Parkkant

4692

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird sogleich oder für später aufgenommen in der Papierhandlung Rudolf Gaisser, Marburg.

Flaschen- u. Bierfass-

4396

KORKE

PAUL BIRNBAUM, Einkaufsstelle

WIEN, II. Bezirk, Darwingasse 39, bei der Nordbahn.

3396

gebrauchte, ungebrochene, nicht gerissene, keine Kunstdorke,

K 35.—, neue K 75.—, per

Kilogramm kauft gegen vorherige Bemusterung, per Nach-

nahme

3396

nahme

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

3396

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Welcher Herr wäre geneigt einem häuschen jungen Fräulein 300 R. zu leihen gegen monatliche Ratenrückzahlung. Unt. Kontoristin an Berw. d. Bl. 4641

Große Reisetasche aus Leder für Lebensmittel einzutauschen. Anfrage in Bw. d. Bl. 4709

Umtauschen ein angefertigtes Schweizer Stickereifeld aus hellblauem Stoff mit schönem Stiftkreis gegen schönen Stoff. Dirndlstoff mit Seidenstrümpfen. Angaben unter L. E. an Bw. d. Bl.

Weißer Mädchentanz geputzt, weiße Schuhe für Kinder, Mehl, Del., Fisolen, Koloschinngasse 30.

Blaudruck sowie verschiedene Kleidungsstücke für Mädchen und Knaben für Lebensmittel einzutauschen. Kaiserstraße 18, 1. Stock, Glode rechts. 4749

Realitäten

Ein Binshaus wird sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter "Binshaus" an Bw. d. Bl. 4086

Stadthaus Binshaus mit 14 Wohnungen zugleich zu verkaufen. Anfrage in Bw. d. Bl. 4643

Haus zu verkaufen. Käfergasse 8.

Zu kaufen gesucht

Benzinmotor anderthalb PH läuft Ferd. Ussar, Grenzgasse 38.

Staatsbeamten-Uniform der 7. Rangklasse, gut erhalten, für großschanken Herren zu kaufen gesucht. Anträge unter "Beamten-Uniform" an Rud. Gaiher, Papierhandlung.

Tafelbett zu kaufen gesucht. Anfrage in der Berw. d. Bl. 4754

Frisch neuemelnde gute Schuh zu kaufen gesucht. Anträge erbeten. Graf Leibl, Post Zeltitz ob M.

Gut erhaltene weiße Halbschuhe 37-38 für einen Strohsack Maisfedern ob. Seegrass zu kaufen gesucht oder gegen Eier, Seife, Türkennehl zu tauschen. Kärtnerstraße 13, links. 4736

Weisse Schuhe Nr. 37 werden für die Firmierung zu kaufen oder auszuleihen gesucht. Von wem sagt die Bw. d. Bl. 4750

Zwei kleine Höhlen (Stutzen) zu kaufen gesucht. Adresse Bw. d. Bl.

Zu verkaufen

Benützte Damenschuhe Nr. 37 und ein brauner Steifstrohhut und ein weißes Leinenkostüm für schlanke Dame zu verkaufen. Anfrage Berw. d. Bl. 4727

Gut erhaltenes Herrenfahrrad mit neuem Friedensgummi zu verkaufen. Anfr. Bw. d. Bl. 4731

Neuer Sommer-Herrenanzug zu verkaufen. Mozartstraße 46, Tür 1. 4733

Guter Obstmost zu haben. Tegetthofplatz 3. 4732

Gast neue Schreibmaschinen zu verkaufen, System Post-Underwood-Büldensdorfer, sämtl. sichtbare Schrift. Anfrage Tegetthofstraße 13, part r. Besichtigung von 10 bis 4 Uhr. 4744

Ein neues Menrad m. Friedensbereifung zu verkaufen. Domplatz 5 bei Kossar. 4740

Ein Fahrrad im guten Zustande mit Friedensgummi zu verkaufen. Anfrage Tegetthofstraße 42, 1. f. Tabakstraf. 4737

Eleganter neuer Tagalbahn, dunkelblau, neueste Fasson, Budapester erster Modesalon gegen Lebensmittel abzugeben. Besichtigung von 2 Uhr an. Wo, sagt Bw. d. Bl. 4746

Tabletose Schreibmaschine mit sichtbarer Schrift um 420 R. zu verkaufen. Zu besichtigen täglich zwischen 4 u. 6 Uhr Franz-Josefstraße 1.

Ein Damenfahrrad mit Friedenmantel, gut erhalten, ist um 350 R. zu verkaufen. Anfrage Friseurgeschäft, Kärtnerstraße 7.

Pferd, 4jährig, 14 Faust hoch, hängt, frisch, fehlerfrei um 300 R. Kronen zu verkaufen. Irene Hoge, Leutkirch bei Ehrenhausen. 4537

Verschiedene Flaschen zu verkaufen. Anfrage Bw. d. Bl. 4671

2 Wertheimkassen zu verkaufen. Kaiserstraße 5. 4710

Wegen Raumangst sind versch. Möbel, Gläser und Bodenkram zu verkaufen. Anfrage Fabritzgasse 21 Tür 2. 4590

Zu mieten gesucht

Gut möbl. Zimmer mit zwei Betten, Nähe Hauptbahnhof, vom 15. Mai oder sofort gesucht. Unter B. B. an Bw. d. Bl. 4694

Möbl. Zimmer mit Verpflegung. Anträge unter Verpflegung an Berw. d. Bl. 4699

Wohnung mit 1 Zimmer und Küche in der Nähe des Stadt-parkes ob. Na. Straße mit 1. Juni gesucht. Ges. Anträge unter "Solide Partei" an die Bw. d. Bl. 4721

Allmeistender Herr sucht kleine Wohnung. Anträge unter Allmeistend. an Bw. d. Bl. 4720

Suche möblierte Wohnung mit 2 Zimmern im Zentrum der Stadt. Küchenbenutzung erwünscht. Ges. Anträge unter "Offizier" an die Berw. d. Bl. 4776

Stellengesuche

Für Bürgerschüler wird bis zum Schulabschluss in einer Gärtnerei Lehrplatz gesucht. Ges. Buchstaben unter "A. H." an B. d. B. 4644

Fräulein, welches den Handelsfurs absolvierte, bittet um eine Ausbildung in einer Privataufzlei. Anträge unter Verlässlich an die Berw. d. Bl. 4707

Invalider, 40 Jahre alt, der alle Arbeiten kann, der deutschn und slowenisch Sprache mächtig, wünscht aufs Land zu einer Witwe (Bäuerin) als verläßl. Wirtschafter bis 16. Mai unterzukommen. Buzschriften erbet. Repp Alois, Neudorf 1, geschlossen Brief. 4494

Offene Stellen

Gesucht wird deutsches Fräulein zu einem 5jährigen Buben. Briefliche Offerte Budapest IX., illör ut 59. Dr. Wöllisch Bioßia.

Solide Mädchen für Kartonage Erzeugung werden aufgenommen bei A. Blazer, Herten-gasse 3.

Mäherinnen, welche Militärwäsche bereits genäht haben, wollen sich melden Tegetthofstr. 83.

Junges Mädchen zu einem Kind und leichter Hausharbeit wird aufgenommen Hauptpl. 18, Bistumshandlung. 4721

Verlässlicher Kutscher samt guter Verpflegung. 140 R. Vohu sofort aufgenommen. Anf. B. d. B. 4741

Ein Praktikant aus gutem Hause, mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Jos. Baumüller, Tegetthofstraße 35. 3751

Verloren-Gefunden

Zwergpopper entflohen. Abzugeben Tegetthofstraße 49, 2. St.

Verloren am 5. Mai abends eine schwarze Pfe dedede in der Mellingerstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen gute Belohnung Pöberscherstraße 6 abzug.

Korrespondenz

Abre, scheiden tut weh. S. Wie geht's? Schon gesund? Herzliche Grüße. S.

Beamter, 28 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit edelstenfendem, naturliebenden selbständigen. Fräulein oder Witwe. Buzschriften unter Blütenmai" Maria-Kast poslag.

Passend für Brautpaare! Einrichtung für Schlafzimmer, Speisezimmer, Veranda, 2 große grüne Tischteppiche, Badewanne, Fußlosen, Kochgeschirr, Gläser und Service, Klavier (nun eingetroffen).

Ein Damenfahrrad mit Friedenmantel, gut erhalten, ist um 350 R. zu verkaufen. Anfrage Friseurgeschäft, Kärtnerstraße 7.

Pferd, 4jährig, 14 Faust hoch, hängt, frisch, fehlerfrei um 300 R. Kronen zu verkaufen. Irene Hoge, Leutkirch bei Ehrenhausen. 4537

Erstes Marburger Bioskoptheater.

Tegetthofstraße Hotel Stadt Wien Hamerlinggasse

Lichtspieltheater I. Ranges. Besitzerin: Dr. Lina Gustin.

Von Mittwoch den 8. bis 14. Mai

:: Das Rätsel von Bangalor ::

Indischer Liebesroman in 5 Akten mit Harry Liedke in der Hauptrolle.

Stadtkino im Stadttheater.

Heute den 10. bis einschl. Montag den 13. Mai

4 Mal schlager

Der berühmte Alwin Neuss in

„Die Kraft des Michael Argobast“.

Hochspannendes Kriminalstück in 5 Akten nach dem Roman von Dr. Erich Weiss.

Eine Mutter wird gesucht.

Groteskes Lustspiel in 1 Akt.

Täglich halb 7 und halb 9 Uhr Vorstellungen.

Kundmachung.

Es wurde die traurige Wahrnehmung gemacht, daß die öffentlichen Anlagen nicht nur von Kindern, sondern auch von Erwachsenen in rücksichtloser Weise beschädigt werden. Auch werden die Parkwege als Radfahrwege benutzt, Hunde frei herumlaufen gelassen und die polizeilichen Verfügungen in keiner Weise geachtet. Aus diesem Grunde wird daher gegen Zu widerhandelnde bezw. deren Eltern mit dem größten Strafmaßnahmen vorgegangen und dieselben zur vollen Schadloshaltung herangezogen.

Die Namen dieser abgestraften Stadtparkverwüster werden in der „Marburger Zeitung“ verlautbart.

Stadtrat Marburg, am 7. Mai 1918.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiederer.

Jucken, Flecken, Krätszen

beseitigt raschestens Dr. Fleisch's Original gelegentlich geschätzte "Slabosform-Braune Salbe". Vollkommen geruchlos, schmutzt nicht. Pro betiegel R. 2.30, großer Tiegel R. 4.—, Familienportion R. 11.—

Erhältlich in Marburg in der Apotheke

"Zum Mohren", Hauptplatz 3.

Achtung auf die Schuhmarke "Slabosform".

Geschäftshaus

Tegetthofstraße 30, mit Garten, wird weg. Übernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigent.

Lehrmädchen

oder Lehrlinge wird mit Taschen Geld aufgenommen im Atelier Makari, Herrenstraße 27. 7610

Marie Straschill gibt im eigenen, im Namen ihrer Kinder Max, Sylvia, Franz, Elfriede, Erich und Gerda, sowie aller Verwandten die tiefer schütternde, traurige Nachricht, daß ihr innigst geliebter, seelenguter Gatte, der lieberollste Vater, beziehungsweise Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Marie Straschill

Fabrikant, Bürgermeister der Gemeinde Rann bei Pettau, Mitglied des Bezirksausschusses Pettau, Mitglied des Bezirksschulrates Rann und Haidin usw.

Donnerstag den 9. Mai 1918 um 7 Uhr früh im Alter von 49 Jahren, versiehen mit den Tröstungen der hl. Religion, nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegägnis des teuren Verschiedenen findet Samstag den 11. Mai um 4 Uhr nachmittags vom Sterbehause aus nach dem städtischen Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag um halb 9 Uhr in der Stadtpfarrkirche zu Pettau gelesen werden.

Rann bei Pettau, am 9. Mai 1918.

Im Sinne des Verstorbenen werden Kranzspenden dankend abgelehnt.

Max Straschill gibt der Gefertigte geziemend Nachricht, daß unser langjähriges, überaus verdienstvolles Mitglied, Herr

Max Straschill

Bürgermeister von Rann bei Pettau, Mitglied des Bezirksausschusses Pettau, Haus- und Realitätenbesitzer usw.

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 49 Jahren sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegägnis findet Samstag den 11. Mai 1918 um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause am Rann aus nach dem städt. Friedhof statt.

Bezirksausschuss Pettau, am 9. Mai 1918.

Der Obmannstellvertreter:

Quido von Pongratz.